

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Extrakt
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erfolgt täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
zu Köln:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 1 — 70 —
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — —
Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 — —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 — —
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stela, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Melarlob Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Csilabegh-gasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 152. **Sermannstadt**, Dienstag den 5. Juli 1904. **120. Jahrgang.**

Die Kriegslage in Südwestafrika.

Berlin, 1. Juli.

In wenigen Tagen, nämlich am 8. oder spätestens 9. Juli, werden die zuletzt abgegangenen Verstärkungen in Swakopmund eintreffen, und damit werden dem Obercommandirenden Generalleutnant v. Trotha im Ganzen über 7000 Mannschaften nebst den Unterofficieren und über 270 Officiere zur Verfügung stehen. Von diesen Truppen muß allerdings ein nicht unerheblicher Theil zur Sicherung der Etappenstraßen verwendet werden, die noch immer durch herumstreifende Banden der Hereros bedroht sind, und zwar werden zu diesem Sicherungsdienst in erster Reihe die zuletzt eingetroffenen Verstärkungen benutzt werden. Mit dem Haupttheil der zur Verfügung stehenden Mannschaften soll alsdann, wenn die Etappenstraße gesäubert und die Umschließung des Waterberggebietes vollendet ist, der Vorstoß gegen die dort unter der Führung des Häuptlings Samuel Maharero versammelten Hereros unternommen werden, deren Stärke auf etwa 6000 Mann beziffert wird.

So viel bekannt, wird Herr v. Trotha mit dem Vorstoß gegen die Hereros nicht warten, bis die erst demnächst abgehenden weiteren Verstärkungs-Transporte in Südwestafrika eintreffen, sondern das Aesfettreiben am Waterberg wird noch im Laufe dieses Monats seinen Anfang nehmen. Am 23. Juli wird ein Verstärkungs-Transport von 373 Mann und 24 Officieren nach Südwestafrika abgehen, am 6. August 298 Mann und 14 Officiere mit 23 Geschützen, am 20. August 437 Mann und 21 Officiere mit 20 Geschützen, und endlich wird am 3. September noch ein Truppentransport von mehreren Hundert Mann, dessen Zahl jedoch noch nicht genau feststeht, nach Swakopmund in See gehen. Die Anzahl unserer Truppen in Südwestafrika wird sich damit auf nahezu 9000 Mann erhöhen, doch werden die im Laufe dieser beiden Monate und Anfang September abgehenden circa 1600 Mann voraussichtlich nicht mehr zum Kampf gegen die Hereros, sondern für den Vorstoß in das Ovamboland Verwendung finden, der sich zweifellos an die Niederwerfung der Hereros knüpfen wird.

Was die demnächst bevorstehenden Operationen gegen die am und um den Waterberg versammelten Hereros betrifft, so handelt es sich hier um ein plangemäßes concentrisches Vorgehen unserer Truppen, die das Waterberggebiet jetzt von allen Seiten cernirt haben, wenn diese Einschließung auch freilich noch keineswegs so dicht ist, daß man nicht mit der Möglichkeit des Entweichens einzelner Hererobanden rechnen müßte. Der Haupttrupp der Hereros unter Samuel Maharero steht östlich vom Waterberg in Otavitua, von wo aus bis nach Erindi-Dijihurare sich die stärkste Kette der Hereros befindet. Nach Süden und Südosten dehnen sich die Positionen der Hereros bis zum Omuramba-Umatafo aus, wo der Gegner am Fußlauf den ersten Widerstand leisten dürfte. Westlich vom Waterberg schiebt sich die Position der Hereros bis in die Nähe von Dutjo und Dowaakatiwi vor.

Unsere Truppenabtheilungen haben, wie schon betont, dies Gebiet jetzt von nahezu fast allen Seiten cernirt. Im Norden steht die Abtheilung Volkmann zwischen Otawi und Dijitua, im Westen die Colonnen Franke und Häring bei Etaneno; im Süden ist die Colonne Glasenapp im Vormarsch auf Djire, wo sie unterdeß vielleicht schon eingetroffen

sein wird. Im Osten endlich rückt mehr nördlich die Colonne Estorf, die nach den letzten Nachrichten Djombu-Karupula erreicht hat, auf den Waterberg zu, und mehr südlich steht die Colonne Heide, die, verstärkt durch die Abtheilung des Oberleutnants v. Winkler, bei Djojobuju Aufstellung genommen hat.

Hiernach ist das Waterberg-Plateau am stärksten im Süden und Osten eingeschlossen, während die Umzingelung im Norden und Westen etwas weniger dicht ist, und insbesondere im Nordwesten zwischen den Colonnen Volkmann (im Norden) und Franke und Häring (im Westen) eine starke Lücke ist, deren Ausfüllung vor dem Beginn der Operationen durchaus notwendig ist. Dies liegt auch im Plane Trotha's, der dahin geht, daß das demnächst in Swakopmund eintreffende erste und zweite Bataillon des 2. Feldregiments mit einer Batterie nach Dutjo dirigirt werden soll, wo die von uns erwähnte schwächste Linie unserer nordwestlichen Position beginnt. Anscheinend soll von hier aus dann auch der Vorstoß gegen das Waterberg-Plateau einsetzen.

Alles wird nun darauf ankommen, ob es gelingt, die Hereros so zu fassen, daß ein Durchbruch wenigstens größerer geschlossener Massen verhindert wird. Ob dies gelingen wird, ist freilich angesichts des schwierigen, waldigen und vielfach gebirgigen Terrains sehr fraglich. Jedenfalls wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß ein Theil der Hereros sich zu den Ovambos durchschlägt, die, was kaum noch bezweifelt werden kann, mit den Hereros gemeinsame Sache machen werden. Es wird deshalb schon jetzt als feststehend angesehen, daß sich an die Niederwerfung der Hereros ein energisches Vorgehen gegen die Ovambos anknüpfen wird, wobei eben die demnächst nach Südwestafrika abgehenden neuen Verstärkungen mit frischen Kräften eingreifen werden.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 4. Juli.

Vom 2. d. wird aus Budapest berichtet: In der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses wird der Antrag gestellt werden, die Sitzungszeit des Hauses für die Dauer der Verhandlung des Budgets um eine Stunde zu verlängern. Die Verlängerung der Sitzungszeit erscheint durch die lange Dauer der Budgetdebatte in dieser vorgerückten Jahreszeit motivirt. Das Haus wird über diesen am Montag einzubringenden Antrag am Schluß der Dienstagssitzung beschließen, so daß die Sitzungen von Mittwoch an schon von 10 bis 3 Uhr dauern dürften.

In oppositionellen Kreisen hat die Nachricht von der bevorstehenden Verlängerung der Sitzungszeit des Abgeordnetenhauses einige Beunruhigung hervorgerufen. Da man es gern vermieden sehen möchte, daß die Sitzungen statt von 10 bis 2 von 10 bis 3 Uhr dauern sollen, ist die Idee aufgetaucht, die Generaldebatte nach der für Montag bevorstehenden Rede Baron Banffy's schließen zu lassen, damit der Minister-Präsident keine Veranlassung habe, den in Rede stehenden Antrag einbringen zu lassen. Es ist möglich, daß Graf Tisa, falls ihm vor der nächsten Sitzung die Garantie geboten wird, daß die Generaldebatte schon am Montag beendet wird, von der Verlängerung der Sitzungszeit jetzt absehen wird. Wird dieser Plan der Opposition jedoch nicht realisiert, so wird der Antrag am Montag von Baron Friedrich Podmaniczky eingebracht werden.

Seit einigen Tagen wird in oppositionellen Kreisen sehr lebhaft der Plan erörtert, ad hoc eine Coalition aller oppositionellen Abgeordneten zu bilden, die entschlossen wären, nicht nur gegen das Cabinet Tisa energisch Stellung zu nehmen, sondern auch jede Vorlage dieses Cabinets in der rücksichtslosesten Weise zu bekämpfen. Mit anderen Worten: Zweck dieser gelegentlichen Vereinigung wäre, den Sturz des Grafen Stefan Tisa herbeizuführen. Ursprünglich bestand die Absicht, für diesen Plan sämtliche oppositionelle Parteien zu gewinnen, da aber die offiziellen Parteiverbindungen offen für einen derartigen, parlamentarisch gar nicht zu rechtfertigenden Plan nicht zu haben waren, gewann der Plan neuerdings die Form, daß sich alle jene Abgeordneten, die sich „ehelich“ zum Kampf gegen Tisa verbinden wollen, für den angebotenen Zweck verbinden sollen. Nun erzählt man, daß bereits 45—50 Abgeordnete sich bereit erklärt hätten, den Kampf gegen den Grafen Tisa aufzunehmen. Mitglieder dieser Verbindung wären die Mitglieder der allezeit belparaten Ugron-Partei, das Gros der clericalen Volkspartei, ein großer Theil der Nationalpartei und auch viele als kampflustig bekannte Mitglieder der Kossuth-Partei. Es ist noch nicht bestimmt, wann diese neueste parlamentarische Coalition ihre Action beginnen soll, aber daß sie besteht und weiter Anhänger wirbt, wird von seriösen Politikern als bestimmt erklärt. Die Mittel dieser Coalition wären selbstverständlich jene der Obstruction. Es ist aber noch sehr fraglich, ob der Plan gelingen wird. Man meint, der thätliche Zweck der fraglichen Agitation wäre, eine Spaltung der Kossuth-Partei herbeizuführen, weil dort jene Elemente, die an der Untergrabung des Parlamentarismus nicht mitarbeiten wollen, ein Dorn im Auge der Umstürzler bilden. Diese neueste Erscheinung unseres Abgeordnetenhauses dürfte übrigens in der nächsten Zeit noch viel von sich reden machen.

Die parlamentarische Situation dürfte durch die bevorstehende Debatte über die Erhöhung der Civilliste eine Verschlimmerung erfahren. Die kampflustigen Elemente der Unabhängigkeitspartei wollen von ihrer Absicht, die Verhandlung dieser Vorlage zu obstructionistischen Zwecken auszunutzen, nicht absehen und haben bereits, ganz nach den bekannten Mustern, ein Debatten-Arrangirungs-Comité eingelegt, dessen Aufgabe es ist, für eine längere Dauer der Berathung dieser Vorlage Sorge zu tragen. Um ganz sicher gehen zu können, erhielten die für die Debatte in Aussicht genommenen Redner die Erlaubniß, sich von der Hauptstadt entfernen zu dürfen, doch müssen sie an dem Tage, an dem sie sprechen sollen, hier erscheinen. Die Opposition ist es sogar recht, daß das Haus nicht mehr beschlußfähig sei — ihre Argumentation ist die, die Majorität habe dafür zu sorgen, daß die Beschlußfähigkeit gesichert werde. — Die Mittheilung über die geplante Coalition der oppositionellen Parteien hat in allen politischen Kreisen große Beachtung gefunden und wurde jüngst im Hause sehr lebhaft besprochen. Man erzählt noch, daß sich um die Herstellung dieser ad hoc-Verbindung namentlich die Abgeordneten Wajsonyi, Götvös und Györfy bemühen, denen es gelungen sein soll, für ihren Plan schon einen namhaften Theil der Opposition zu gewinnen. Der Coalition haben sich auch die Banffyaner angeschlossen. Die Action soll aber erst in der Herbstcampagne des Parlaments voll entfaltet werden. — Baron Banffy hat sich zum Worte für die Budgetdebatte gemeldet. Es heißt aber, er werde diesmal bloß auf einige Bemerkungen reflectiren, die man während der bisherigen Debatte bezüglich seiner Person vorgebracht hat. Der Liquidator der Congregationsgüter nahm am 1. d. in Nantes unter dem Beistande von 2 Compagnien Infanterie, 1 1/2 Schwadronen Dragoner und 40 Gendarmen die Ausweihung der Capuziner vor. Sämtliche Klosterschätze mußten geprengt und die Mönche einzeln gewaltiam entfernt werden. Zur Ueberwachung des Klosters wurde Infanterie zurückgelassen.

Einer Meldung der „Betscherna Posta“ zufolge nehme die Hungersnoth in Oghrida immer größere Dimensionen an. In der vorigen Woche

Feuilleton.

Zwei Paare.

Roman von G. Köhler.
(16. Fortsetzung.)

Wie Emmy heimkam, sie wußte es nicht; in ihrem Zimmer schloß sie sich ein und weinte herzbrechend.
Auch die Landrätin hatte heute einen schweren Tag.
Zur Mittagsstunde kam der Wäschehändler, bei dem sie Emmy's Brautaussteuer besorgt hatte.
Er bat um eine Abschlagszahlung, da er dringende Waareinkäufe abzuschließen hätte.
Die Landrätin vertröstete ihn; jetzt sei sie nicht bei Cassa, er möge nach einigen Wochen wieder kommen.
Der Mann ließ sich jedoch nicht so leicht abspesen.
Endlich sagte sie: „Meine Gelder werden früher nicht fällig. So unangenehm mir es ist, so werde ich mit meinem Schwiegerjohn sprechen.“
„Das ist auch so eine vergebliche Sache“, meinte der Händler. „Sie schulden mir zehntausend Mark, Frau Landrätin, und soviel wird Herr Möller auch nicht haben. Ganz Breslau spricht davon, daß er gestern bei einer Wette zehntausend Mark verloren hat, da . . .“
Frau von Strehlen unterbrach ihn.
„Wie können Sie es wagen, so zu mir zu sprechen!“ schrie sie zornig auf. „Sie sollen Ihr Geld haben, aber heute lassen Sie mich in Ruhe — und nun gehen Sie.“
Der Händler blieb einen Augenblick betreten stehen, dann sagte er: „Gut, ich warte noch zwei Tage, aber wenn ich dann kein Geld sehe, lasse ich meine Sachen wieder abholen.“
Der Mann ging; die Landrätin sank erschöpft in einen Stuhl.
„Entsetzlich!“ stöhnte die Landrätin; „Möller muß es zu toll treiben! Wo nehme ich nur das Geld her?“

Als am Abend die Gäste kamen, spielte Frau von Strehlen die lebenswürdige, heitere Wirthin.
Emmy brachte es nicht über sich, heiter auszusehen. Auch der Bräutigam machte ein verdrießliches Gesicht.
Bevor die Tafel begann, zog er seine Braut in ein Nebenzimmer.
„Emmy, warst Du heute Morgen allein aus?“ fragte er barsch.
„Weßhalb fragst Du?“ rief sie, von seinem rauhen Ton verletzt.
„Ich möchte Dich nur darauf aufmerksam machen, daß ich einjame Spaziergänge nicht dulde“, verfehlte Möller; „man hat Dich heute Früh beim Weiser in den Anlagen gesehen, es soll ein Herr in Deiner Gesellschaft gewesen sein. Dergleichen Dinge verbitte ich mir.“
Emmy wendete sich empört ab.
„Bekomme ich Antwort?“ fragte Möller, sie derb beim Handgelenk packend.
„Wenn Du so fragst, nie!“ lautete die trohige Antwort.
„Ich will aber die Wahrheit wissen, hörst Du, ich will.“
„Die Wahrheit? Leugne ich denn? Ja, ich bin ausgegangen, frische Luft zu schöpfen.“
„Selbstames Vergnügen, so zeitig am Morgen“, höhnte Möller; „es war ein Herr bei Dir, Du hast ein Stellbildein gehabt.“
„Sprich nicht so zu mir, das ist nicht wahr“, rief Emmy außer sich; „wenn ich zufällig einen Bekannten treffe, so ist das kein Stellbildein, übrigens — noch sind wir nicht Mann und Frau, noch kannst Du zurücktreten, wenn Du kein Vertrauen zu mir fühlst.“
„Aha, bläst der Wind daher?“ zischte Möller zornig. „Du möchtest mich auf eine feine Art los sein, liebes Kind — nein, das geht nicht so leicht! Ich bin einmal vernarrt und will Dich zur Frau; die Geschichte wird mir ja kostspielig genug werden, denn Deine Mama versteht, zu leben und ich werde sie mit erhalten müssen. Aber Du gefällst mir nun einmal und ich will das Opfer bringen, doch hüte Dich, Emmy, meine Geduld reicht nur bis zu einer gewissen Grenze, andernfalls würde ich Dir den Herrn zeigen.“

Emmy wollte reden, allein die Stimme verjagte ihr; einen verachtungsvollen Blick auf Möller werfend, ging sie zur Thür.
Er eilte ihr nach und packte sie beim Kleide. „Nichts da!“ herrschte er sie an. „Du bleibst und siehst mir Rede. Ich will wissen, wer Dein Begleiter war.“
„Laß mich“, stöhnte sie.
„Nein“, er schlang seine Arme um die sich Sträubende. Emmy stieß einen Schrei aus. Im Nebenzimmer wurden Stimmen laut; Möller gab seine Braut frei.
Einige junge Mädchen suchten schon allenthalben das Brautpaar.
Ein Scherzwort auf den Lippen, trat Möller hinter Emmy hervor; mit festem Griff packte er ihren Arm und zog ihn unter den seinen, dann führte er Emmy zu Tisch. Er war bei der Tafel von einer geradezu lärmenden Lustigkeit, als nicht viel, trank aber desto mehr. Emmy saß wie ein Steinbild da — es schien, als könne sie heute nichts mehr aufregen oder erschüttern.
Endlich ging auch diese Dual zu Ende, die Gäste brachen nach und nach auf. Möller blieb bis zuletzt, wahrscheinlich suchte er noch nach einer Aussprache mit seiner Braut. Aber Emmy entschloß sich ihm geschickt und schloß sich in ihrem Zimmer ein.
Unwillig ging er fort.
„Ich werde Dich schon kirre machen, Püppchen“, murmelte er vor sich hin.
Als er gegangen war, trat Frau von Strehlen in Emmy's Stube.
„Mama, ich habe heftigen Kopfschmerz.“
„Hast Du mit Möller Streit gehabt?“
„Streit? Woraus schließt Du das?“
„Nun, Ihr waret Beide etwas sonderbar, ich glaube sogar, die Gäste merkten es, Kind. Du hast Dich sehr verändert“, sagte sie langsam; „ich wollte, es wäre Manches ungeheben geblieben.“
Mit einer an ihr seltenen Bärtlichkeit küßte sie Emmy — diese erwiderte die Bärtlichkeit der Mutter, dann gingen die Beiden zur Ruhe.

feien Bauern aus den umliegenden Dörfern massenweise nach Ochrida gezogen und hätten dem dortigen Kaimakam stürmisch erklärt, daß sie vom Hungertode bedroht seien, wenn die türkischen Behörden keine Abhilfe schafften. Der erschreckte Kaimakam verfügte die Verteilung von 38.000 Piaster unter die Leute. Das Blatt fügt hinzu, das vertheilte Geld entkam dem Erlös für im vorigen Jahre denselben Ortlichkeiten als Beute von türkischen Soldaten weggenommene Kinder.

Als General Macdonald nach dem von den Tibetanern erbetenen Waffenstillstand die Operationen wieder aufnehmen wollte, erschien ein hoher Beamter und überreichte dem Obersten Younghusband einen Brief vom Dalai Lama, in dem dieser die friedliche Beilegung erbittet und zu Unterhändlern hochstehende Personen ernannt. Man nimmt allgemein an, daß die Angelegenheit jetzt ohne weitere kriegerische Maßnahmen beigelegt werden wird.

Nun werden schon nicht mehr bloß die phantastischen Berichte der Zeitungsreporter dementirt, sondern die höchsten Generale und Admirale der beiden Gegner gerathen in ihren officiellen Meldungen miteinander in unlösliche Widersprüche. Der Statthalter Alexejew stellt auf Grund der ihm aus Port Arthur von Admiral Witthöft zugekommenen Nachrichten strotz Alles in Abrede, was Admiral Togo über die Seeschlacht vom 23. Juni nach Tokio gekabelt hat. Es ist also nicht wahr, was man bisher angenommen hat; es ist kein russisches Schlachtschiff gesunken, kein anderes Schlachtschiff beschädigt und auch kein Kreuzer havarirt worden; wahr ist vielmehr, daß die Japaner ein oder zwei Torpedoboote bei der Mitate am 23. Juni verloren haben. So lautet die russische Berichtigung, und zu ihrer Unterstützung verbreitet man Meldungen aus Tschifu und Niutschwang, wonach Augenzeugen jenes Kampfes von den russischen Verlusten nichts wissen. Es ist schwer zu glauben, daß Admiral Togo seine Mittheilungen einfach aus dem Nichts geschöpft haben soll; auch das ist nicht anzunehmen, daß er auf irrige Informationen hin seinen Bericht abfasste. So bleibt nur die eine Möglichkeit, daß man auf russischer Seite die neuen Verluste um jeden Preis verheimlichen will. Uebrigens soll am 30. Juni eine neue Seeschlacht stattgefunden haben. Allein die Meldung hierüber ist aus einer Quelle geschöpft, die wenig Vertrauen verdient; der Capitän eines Handelschiffes, das in Tschifu eingelaufen ist, will auf dem Meere Kanonendonner gehört haben, gesehen aber hat er nichts.

Auch die Telegramme über die Vorgänge zu Lande sind voller Widersprüche. Der Berichterstatter der russischen Vorkriegszeitung („Wiedowost“) sendet eine wahre Siegesbotschaft; alle drei Bässe, die Bässe von Dalien, Modulin und Jönhschiling, sind wieder in russischem Besitze; die Japaner geben zurück, sind geschlagen vom Grafen Keller, und der Kosakengeneral Michitschenko habe sogar eine ganze japanische Brigade vernichtet. Das soll am 30. Juni geschehen sein. Und am selben Tage telegraphirt General Kurapatkin an den Czaren, daß sich die Cavallerie der Russen unter dem Andrängen des Feindes nach Norden zurückziehen mußte.

Reformen im Telegraphenwesen.

Der Handelsminister erließ in Angelegenheit der hinsichtlich der in Anspruchnahme des Telegraphen eingetretenen Veränderungen, sowie der Ausgabe der neuen „Telegraphentarif“ und Telegraphen-Geschäftsvorschriften“ eine Verordnung. Hiernach traten die neuen Bestimmungen am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit. Die wesentlichsten, das Publicum berührenden Neuerungen sind:

1. Im europäischen Verkehr hört das bisherige System der Grund-Tage auf, und es werden nunmehr die Gebühren lediglich auf Grund der Anzahl der Worte berechnet, doch kann die Gebühr für je ein Telegramm nicht weniger als 1 Kr. betragen. Im inländischen Verkehr sowie im Verkehr mit Oesterreich, Bosnien-Herzegowina, Deutschland und Italien verbleibt die bisherige Grundtarge von 60 Heller.

2. Die Gebühren wurden überdies im Verkehr mit einzelnen europäischen Ländern herabgesetzt, so z. B. im Verkehr mit Griechenland, Malta, Montenegro, Rumänien. Namhaft wurden auch die Gebühren im außereuropäischen Verkehr, namentlich mit Amerika und Egypten, herabgesetzt.

3. Den Charakter einer Gebührenherabsetzung besitzt es auch: a) daß für das Aviso bei der Zustellung der Aufg. der des Telegrammes die Gebühr nach 5 Worten (bisher 10 Worten) zu bezahlen hat; b) daß die Postbeförderungs-Tage hinfort 25 H. (anstatt 50 H.) und ebenso viel auch die Gebühr für die recondamirte Weiterbeförderung innerhalb der Grenzen des Landes (25 anstatt 50 H.) beträgt; c) daß die Zeitungs-Telegramme im Verkehr mit europäischen Ländern, von einem gewissen, später zu bestimmenden Zeitpunkt angefangen, einer Gebührenbegünstigung theilhaft werden.

4. Für das Publicum bedeuten folgende Aenderungen eine Begünstigung: a) Es kann die Zustellung bei Tage gefordert werden. Die Bezeichnung hierfür lautet „J.“ oder „Nappal“ (Nacht) vor die Adresse gesetzt. b) Die Avisogebühr wird zurückgegeben, wenn das Telegramm nicht zugestellt werden konnte. Der Aufgeber kann auch ein dringliches Aviso verlangen. c) Die Gebühr für das Antwort-Telegramm wird auch in dem Falle zurückgegeben, wenn der Adressat das Telegramm oder die Anweisung nicht acceptirt. d) Die Anzahl der Worte für die Antwort ist nicht mehr beschränkt, doch muß die Anzahl der bezahlten Worte angegeben werden. e) Auch in nachzufolgenden Telegrammen kann

Bestimmt war Möller heimgekehrt; er machte sich doch Vorwürfe, zu barich und zu heftig gewesen zu sein.

Seinen Freunden hatte er gestern ein letztes Junggesellen-Essen gegeben, dabei war es hoch hergegangen und er hatte mehr getrunken, als gerade nöthig war. Auch die verlorene Wette ärgerte ihn. Zehntausend Mark — er hätte das Geld zu seiner Hochzeitreise besser anwenden können.

Die Trauung war für den Nachmittag angelegt; Möller beschloß, noch am Vormittag bei der Landrathin vorzusprechen — er mußte Emma zu veröhnen trachten.

Zur Mittagsstunde des nächsten Tages machte er sich auf den Weg zu seiner Braut.

Als er sich schon in der Nähe der Wohnung Frau von Strehlen's befand, fiel ihm ein, vorher noch ein Glas Wein zu trinken.

In dem Local, in das er trat, saß nur ein einzelner Herr. Möller betrachtete ihn flüchtig und nahm dann abseits Platz. Nach einer Weile stand der Fremde auf und näherte sich dem jungen Manne.

„Herr Möller —“ sagte er, „welch unvermuthetes Zusammentreffen!“ Der Angeredete sah überrascht auf, dann stutzte er, schließlich bot er dem Fremden die Hand.

„Herr von Kolafinski, wie kommen Sie hierher?“ Dieser blickte vorsichtig um sich.

„Eine verwickelte Geschichte — ein Duell mit bösem Ausgang; ich will nach Paris zurück. Und Sie, leben Sie jetzt hier in Breslau?“ Seit einem Jahr. Wie geht es Ihnen sonst? D. diese köstliche Zeit! Wie ich mich dort vergnügt habe. Was macht Ihre Schwester, die schöne Martheja Lubiani?“

„Der Aufenthalt in Paris behagte ihr plötzlich nicht mehr — sie ist irgendwo in Italien, aber ich glaube, sie sehnt sich heimlich wieder nach Paris.“

„Möller nickte. „Wie lang“ ist's eigentlich her, daß ich dort war? Ueber zwei Jahre schon — nun, ich gehe jetzt wieder hin und gedenke, das dortige Leben erst recht auszukosten.“ (Fortsetzung folgt.)

ein Aviso bedungen und die Antwort bezahlt werden. f) Der Anspruch auf Rückzahlung der Gebühr wurde auf eine größere Anzahl von Fällen ausgedehnt, z. B. wenn ein gewöhnliches (nicht zusammengelesenes) Telegramm in Folge von Verhummelung seinem Zwecke nicht entsprechen konnte, ferner wenn Worte ausgelassen worden sind, vorausgesetzt, daß die Gebühr für die ausgelassenen Worte 1 Kr. übersteigt. g) Im Falle einer Verpätung hat ein Gebührener auch dann zu erfolgen, wenn in dem Verlehr der mit der Nachbar- oder directen Leitung verbundenen Länder das Telegramm nach 12 Uhr einlangt. In dringlichen Fällen tritt die Verpätung schon nach 6 Stunden (bisher 24 Stunden) ein.

5. Andere Verfügungen: a) Interpunctionirungs-Zeichen, wenn doppelt oder mehrfach angewendet, unterliegen der Gebühr, wie wenn sie Buchstaben wären. b) Die auf die Manipulation bezüglichen Bezeichnungen sind nicht mehr in Klammern, sondern zwischen doppelten Winkelzeichen vor die Adresse zu setzen, z. B.: = R p10 =, = PC = etc. c) Ein Receptiv wird nach einem Privat-Telegramm nur gegen eine besondere Gebühr von 10 H. gegeben. d) Für telephonisch abgegebene Telegramme hat der Aufgeber eine Gebühr von 10 H. zu entrichten. e) Die Correspondenten der zur Aufgabe von billigeren Zeitungs-Telegrammen berechtigten Zeitungen erhalten von den Post- und Telegraphen-Directionen ein Certificat, auf Grund dessen sie bei welchem staatlichen Telegraphenamte immer für das in dem Certificate bezeichnete Blatt Depeschen aufgeben können. f) Eine abgekürzte Adresse kann aus einzelnen Sylben des Namens oder der Firma gebildet werden, doch ist als Telegramm-Adresse eine Zusammenziehung seines eigenen Namens oder Zu- und Laufnamens, oder mehrerer Worte nicht vorzunehmen. Eine verabredete Adresse kann jedes abstracte Wort bilden, wenn dieses Wort nicht schon von einem Anderen als Adresse benützt wird. Die bereits vorgemerkten Adressen sind, insofern sie diesen Vorschriften nicht entsprechen, bis 1. Januar 1905 abzuändern. Vom 1. September d. J. angefangen werden die aus der Zusammenziehung mehrerer Worte gebildeten abgekürzten Adressen als zwei, beziehungsweise mehr Worte berechnet werden. g) Wenn der Adressat nicht zuzuhause ist und er einen Briefkasten besitzt, so kann der Zusteller das Telegramm in diesen Kasten hinterlegen, ausgenommen, daß es sich um ein staatliches oder um ein zu eigenen Händen zustellendes Telegramm handle. h) Wenn kein zur Uebernahme einer Depesche Berechtigter zuzuhause wäre, so läßt der Zusteller ein Aviso zurück, auf Grund dessen der Adressat selber für die Uebernahme der Depesche Sorge zu tragen hat. Das Aviso kann vom Zusteller auch an die Thür geklebt werden.

Wenn der Aufgeber die noch nicht abgeleitete Depesche zurückzieht, erhält er die Gebühr nach Abzug von 25 H. (bisher 50 H.) zurück. Ist das Telegramm bereits abgegangen, so kann auf telegraphischem Wege die Annullirung gefordert werden. Läßt sich das Telegramm unterweges nicht mehr anhalten, so wird der Adressat von dem Verlangen des Aufgebers verständigt, es sei denn, daß der Aufgeber das Gegentheil nicht gekündigt hat.

Das Verlangen des Adressaten, es seien ihm seine Depeschen dauernd oder durch längere Zeit in verschiedenen Tagesstunden an verschiedenen Orten zuzustellen, kann nur gegen eine Vormerkungs-Gebühr von 40 Kr. für ein Jahr, oder auch 10 Kr. für ein Vierteljahr erfüllt werden.

Wenn der Adressat die Zustellung durch einen Boten fordert, so hat er die factischen Kosten des Boten, jedoch nicht weniger als 1 Kr. zu bezahlen. Wohnt der Adressat im Extravillan des Telegraphenamts-Sitzes, so hat er für die Zustellung durch einen besonderen Boten zwar auch die factischen Kosten desselben, jedoch nicht mehr als 1 Krone zu bezahlen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 5. Juli.
Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 10 Heller.
Naturwissenschaftliches Museum, Hartengasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.
Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Hartengasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hauswart Karl Gerlach (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.
Circenpark, Hauptpavillon: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 5 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 4. Juli.

(Verleihung.) Seine Majestät der König hat über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem Generaldirector des „Lott“ - „Polindustrie - Aktien - Gesellschaft“ und ungarischen Staatsbürger David Horn, als Anerkennung seiner gemeinnützigen Thätigkeit, taxirt den k. Rathstitel verliehen.

(Erzherzog Mathias.) Am 2. d., 10 Uhr Vormittags fand in der Sanct Stefanskapelle der Ofner k. Burg die Taufe des jüngsten Erzherzogs, des Sohnes des Erzherzogs Josef August und der Erzherzogin Augusta, statt. Derselbe erhielt die Namen Mathias Josef Albert Anton Ignaz Maria.

(Ernennungen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den provisorischen Justizpractikanten Wilhelm Franck zum Förster-Candidaten beim Székelyudvarhelyer k. ung. Forstamte ernannt.

Der Obergespan des Hermannstädter Comitates hat die provisorischen Verwaltungs-Practikanten Dr. Siegfried Klotzner und Heinrich Gooß nach abgelegten Staats-Prüfungen zu definitiven Practikanten ernannt.

(Versetzung.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Minister-Präsident hat den Thürsteher Michael V. Czirjak von der Nagybalko zur Hermannstädter k. ung. Staats-Geilanstalt für Geistesranke versetzt.

(Kleingemeinde.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Minister-Präsident hat die Umgestaltung der administrativ zur Hunyader Comitats-Gemeinde Nagykunf gehörigen Colonie Vadudobri zu einer Kleingemeinde gestattet.

(Sperrre.) Die Bemerkungen der Hermannstädter Comitats-Gemeinde Gesele, der Maros-Tordaer Comitats-Gemeinde Wade und der Kolozier Comitats-Gemeinde Nagy-Nyulas sind wegen Vorhandenseins der Phylloxera in den dortigen Weingärten unter Sperrre gestellt worden.

(Gedenktag der Todten-Batterie.) Das 12. Corps-Artillerie-Regiment beging gestern mit einer Abtheilung des 36. Divisions-Artillerie-Regiments die Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz, in der dasselbe, wie in unserem Blatte wiederholt ausführlich geschildert wurde, sich mit unergänglichem Ruhm bedeckt hat, in pietätvoller Weise. Auf dem großen Exercierplatze fand in Verbindung mit einer Feldmesse die Ausrückung und Parade statt, worauf die anderen üblichen Festlichkeiten in der Caserne abgehalten wurden.

(Erster evang. Gottesdienst auf der Conrad-Wiese.) Derselbe fand gestern Nachmittag im geräumigen Hofe des Hauses Feldgasse Nr. 4 (Zaunernisches Haus) statt und hatten sich zu demselben Hundert Anbändige, Viele aus der inneren Stadt, darunter auch Kirchengemeinde-Curator Karl Votz, Universitäts-Secretär, und mehrere Mitglieder des Presbyteriums, eingefunden. Eingeleitet wurde der Gottesdienst mit Gesang des Seminarchores unter Harmonium-Begleitung des Musik-Directors F. L. Bella. Hierauf hielt Stadtpfarrer Dr. Friedrich Deutsch die alle Zuhörer tief ergreifende Predigt, in welcher er als Victimotiv unserer Ahnen gedachte, die, als sie einwanderten, wohl auch

zum ersten Mal unter freiem Himmel Gott dafür dankten, daß er sie wohlbehalten aus ihrer fernen Heimat hierher geleitete, und im Weiteren die Anbieder der Conrad-Wiese zu gottesfürchtigem Leben und zur Treue zum evangelischen Glauben aufforderte, da nur so der Grund gelegt werden könne für die schwere Arbeit, die die Gegenwart an die Gesammtheit, wie an den Einzelnen im Kampfe um's Dasein stelle, — und worin er sie des Weiteren der steten Fürsorge der Muttergemeinde versicherte, nur mühten sie auch nach Kräften dazu beitragen, damit evangelisches Leben, das Gott in Treue dienen heiße, in diesem neuen Stadtheil nicht aussterbe. Zum Schluß seiner wirkungsvollen Rede erleschte er nach vollbrachtem Gebete Gottes Segen auf die neue Gemeinde, worauf der Seminarchoer und die Anbändige unter Harmonium-Begleitung das unvergleichlich schöne Lied „Nun danket alle Gott“ sangen, womit die Feier ihr Ende fand. — Bei dieser Gelegenheit wollen die Evangelischen jenseits des Cibins es nicht unterlassen, ihren Dank auszusprechen dem Herrn Stadtpfarrer Dr. Deutsch, da es nur durch seine fördernde Unterstützung und durch die in hochherziger Weise gemachten Widmungen unserer hiesigen Geldinstitute möglich wurde, daß unsere Kleinen im kommenden Schuljahre nun nicht mehr der Unbill des Regenerwetters, strenger Kälte und Schneesturm ausgesetzt sein werden, denn sie werden die Schule nunmehr in nächster Nähe haben. — Gott lohne es Allen, wenn es die Kleinen nicht thun können!

(Berliner „Bunte“ Brett.) Unter der artistischen Leitung des von seinem Wirken an der hiesigen Bühne her vortheilhaft bekannten Gesangscomikers Theodor Clement veranstaltet ein Ensemble, über das uns günstige Recensionen vorliegen, am 7. und 8. d. Abends in Vizakna (Salzburg) in Breßler's Hotel Vorstellungen.

(Bad Vizakna.) Den gestrigen nicht verregneten Sonntag nutzten die Hermannstädter zu Massenausflügen nach Bad Vizakna aus. Nur um 3 Uhr Nachmittags abgegangene Zug bestand aus nicht weniger als wohlgepflanzten, mit Badelustigen dicht besetzten 38 Waggons.

(Die drückende Hitze) während des gestrigen Tages brachte es mit sich, daß der Inhaber der Verkaufsbude unter dem röm.-fath. Kirchenthurm um die Mittagszeit vom Schlafe übermannt wurde und, den Kopf auf beide Hände gestützt, in der offenen Bude wacker darauf los schnarchte. Ein vorübergehender Lehrling nahm dies wahr, gleichzeitig aber auch einige auf einem Teller befindliche Stück Wehlspeise! Das Weitere muß man — wie unler in einiger Entfernung gefandene Gewährsmann — mitangelesen haben, um recht herzlich lachen zu können; Umjapan nach allen Richtungen, ob Niemand des Weges kommt, hierauf behutames Heranschleichen an die Bude, ein rascher Griff, sofortiges „Recht Euch!“ und ein Stück Wehlspeise war in der Tasche des Lehrlings verschwunden. — Da der Jude in der Bude weiter schnarchte, hat der Lehrling die Escamotage wahrscheinlich solange weitergelegt, bis der Wehlspeise-Vorrath gänzlich in seinen Besitz gelangt war. — Ob der Jude während dieses Vorganges nicht etwa von den „sieben mageren Jahren“ geträumt hat, die ihn dann bei seinem Erwachen aus dem süßen Schlaf an die Wirklichkeit gemahnten!

(Schadenfeuer auf dem Lande.) Gestern Mittags wurde von der Haltestelle beim Wächterhause Nr. 19 in Vizakna ein Schadenfeuer in der Richtung der Gemeinde Toporcfa wahrgenommen; an jener Stelle herabgefallene Reste von verbranntem Stroh bestärkten die Annahme, daß diese vom Feuerherde übertragene wurden. Näheres konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

(Liebtahl.) Gestohlen worden ist ein grünledernes längliches Geldtäschchen mit circa 20 Kr. Inhalt. Etwaige Anzeigen sind bei der städt. Polizeihauptmannschaft zu erlangen.

(Anweisung des Gehaltszuschlages an die Eisenbahner.) Bei der Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen sind die Arbeiten zur entsprechenden Eintheilung der von der Gesehggebung bereits bewilligten Gehaltsverhörungen in regem Zuge. Wie „Rel. Ert.“ erfährt, werden die Beamten das auf die Zeit vom 31. Januar bis 31. Juli fällige Plus, sowie den aus dem für 1903 bewilligten Betrage von 1.600.000 Kronen entfallenden Zuschlag am 1. August bekommen.

(Ein edler und lohnender Beruf für Mädchen und Frauen.) Am 1. September d. J. beginnt an der Temesvarer Kinder-Poliklinik der erste Kurs zur Ausbildung von berufsmäßigen Kinderpflegerinnen. In dem Kurse werden Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 35 Jahren theoretisch und practisch in der Pflege und Wartung von gesunden und kranken Kindern, besonders von Säuglingen ausgebildet. Der theoretische Kurs dauert 6 Monate, der practische Kurs je nach den Fähigkeiten der Candidatin. Nach Absolvirung des Curjes erhalten die frequentantinnen ein Diplom, durch das sie auf Anstellung in den staatlichen Kinderasylen in erster Reihe rechnen können. Eine eigens hierfür zu schaffende Organisation wird aber auch außerdem für ihre Fortkommen sorgen, indem sie ihnen eventuelle Stellen in Privat-häusern verschafft und für die Zeit der Beschäftigungslosigkeit, Krankheit und Invalidität entsprechend für sie sorgt. Im ersten Kurse werden nur fünf frequentantinnen aufgenommen. Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kurs für Internistinnen sammt ganzer Verpflegung 150 Kr., für außerhalb der Anstalt wohnende 30 Kr. Doch wird in würdigen Fällen diese Tage ganz oder theilweise erlassen. Bewerberinnen, die einer der Bürgerschule entsprechende Bildung haben sollen, haben sich bis 15. Juli bei der Direction des Weissen Kreuz-Kinderhospitals in Temesvar zu melden.

(Aus Raß und Fern.) Ein erschütterndes Liebesdrama ereignete sich am 1. d. in Budapest. Der 26-jährige, aus Raßchau gebürtige Professor an der Rechtsakademie in Gerner, Dr. Julius Mauriz erschloß seine frühere Verlobte, die 19-jährige, nach Wien zuziehende Alona Kremmer, Tochter des hauptstädtlichen Lehrers Dr. Anton Kremmer; hierauf tötete sich Mauriz selbst. — In der Gegend von Nagy-Bajom ist am 1. d. ein Streik der Feldarbeiter ausgebrochen, an welchem sich ungefähr 1500 Arbeiter betheiligten. Die Streikenden zogen sich auf eine Tanya zurück und errichteten daleibst ein Streiklager. Der Deconomiebeamte Paul Bayer suchte ein Uebereinkommen mit den Streikenden zu schließen, doch mißlang dasselbe. Als Bayer hierauf den Streikenden Vorwürfe wegen ihrer Haltung machte, überfielen ihn einige Streikende und schlugen auf ihn los. Als Bayer die Flucht ergriff, zog einer der Streikenden einen Revolver und gab auf Bayer einen Schuß ab. Die Kugel traf Bayer in den Rücken, welcher tödtlich getroffen zusammenstürzte. Eine Abtheilung Gendarmen und eine Compagnie Infanterie wurde nach Nagy-Bajom zur Aufrechterhaltung der Ruhe abgefannt. — Am 2. d. ging in Messina ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, wodurch in der Stadt und auf den Feldern bedeutender Schaden angerichtet wurde. Eine Person wurde getödtet, eine verlegt.

(Sonnenstich.) Aus Szegedin wird gemeldet: Der Oberlieutenant des 46. Infanterie-Regiments Julius Barsy, Adjutant, ist am 2. d. auf dem Exercierplatze plötzlich vom Pferde gestürzt. Er hatte einen Sonnenstich erlitten. Das Befinden des Oberlieutenants ist ein besorgnißerregendes.

(Vachende Erben.) Aus Raßchau wird berichtet: Dieser Tage ist hier Anton Kiraly, ein geiziger, griesgrämiger Junggeselle, der zeitbens in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, gestorben. Nach seinem Tode wurden dessen nächste Anverwandten durch den königlichen Notar zu ihrer größten Ueberraschung verständigt, daß der alte Herr auf dem Todtenbette über ein sehr bedeutendes mobiles und immobiles Vermögen testamentarische Verfügungen getroffen habe. Dieses Vermögen hatte er immer ängstlich verheimlicht. Er hinterläßt zwei lastenfreie,

große eingetragene 30.000 im Besonderen langem Besitz
commissio
zucht-
im Co
Dolme
der Lo
2. d.
ereigne
fuhr in
Zustell
wurde
Geböde
wird v
Cafar
Unfälle
schlage
der et
brachte
wird g
täufcht
mehrere
sie die
die eig
Wie m
6. Sep
das V
theile
werden
wohnen
ternatio
Diebst
der Jit
von un
Händler
von Ge
bemerk
handen
Vorfall
nun der
markt
Schafra
vornam
Anschin
jährig
scheidung
Antiquit
Aus W
schriftl
Monate
Leiter
einem S
in Wien
Position
schrieb
daß sie
zeichnen
v. Kad
ungarisch
der Wier
lebte im
Jagdhaus
Anzahl
„Hansl
Function
vom 30.
im Göt
Stefan
zwischen
sein Ge
heute J
Details
wird her
Kaiser,
in der
bürenbad
richtet an
verein de
dem auch
auschuf
Juden v
für nützl
berzichte
Wiener G
glieder a
Reichenge
nischen
Ein vorn
drei Mor
von seine
Straßenb
dritte Bl
Der Ger
würdigste
Frau s
Man se
unterhalte
fallen?“
und zu
Familie
Großstadt
der Mitte
fragt: „
Der Sch
gar nicht
sigen auf
ihnen, da
sprach an
und zucht

große Häuser in Kaschau, außerdem fand man in seinem Kopsfoster eingeklebt 80.000 Kronen in Banknoten, ein Sparcassen-Einlagebuch auf 30.000 Kronen, sowie Obligationen und Documente über Forderungen im Betrage von 36.000 Kronen.

(Unglück.) Der Oberinspector der englischen Pferde-Assent-commission weilt gegenwärtig in Ungarn, um die ungarländischen Pferde-Zucht-Verhältnisse zu studiren. In den nächsten Tagen trifft derselbe im Comitatus Beszterce Besichtigung der dortigen Gestüte ein.

(Kaiser Wilhelm bei den Manövern in Böhmen.) Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird Kaiser Wilhelm den vom 2. bis 6. September in Südböhmen stattfindenden Kaisermandövern, bei welchen das VIII. und das XIV. Corps noch durch ziemlich bedeutende Truppentheile des II. Corps verstärkt werden, bewohnen.

(Verhaftung.) Der Wiener Polizei gelang es, einen internationalen berüchtigten Taschendieb, der sich hauptsächlich mit Antiquitäten-Diebstahl beschäftigte, zu verhaften.

(Mysteriöses Verschwinden eines Schriftstellers.) Aus Wien wird vom 2. d. berichtet: Der bekannte österreichische Jagd-schriftsteller Dr. Hans Eder v. Kadysch aus Wien ist seit mehreren Monaten spurlos verschwunden.

(Der Tod in den Bergen.) Aus Glatzerboden wird vom 30. v. gemeldet: Gestern ist der Wiener Tourist Johann Hahn im Gebirge verunglückt. Er unternahm mit einem Freunde, Sigismund Stefan, einen Ausflug in die Gamsthalener Hochthorgebirge.

(Antisemitismus und Feuerbestattung.) Man berichtet aus Reichenberg: Vor einiger Zeit entstand hier ein Zweigverein des Wiener Vereins der Freunde der Feuerbestattung „Flamme“.

(Folgende Berliner Geschichten) werden der „Kölnischen Volkszeitung“ von ihrem Berliner Correspondenten mitgeteilt: Ein vornehmer, etwas kränklicher Herr, der sich zu seiner Gesundheit drei Monate in einem österreichischen Alpenort aufgehalten hatte.

jungen Mädchen sprechen über den Taubstummen. „Schade, ein so hübscher Mensch“, sagte die Eine, und die Andere bestätigte: „Den möchte ich wohl zum Bräutigam haben wenn, er nicht taubstumm wäre.“

(Unglück auf einer Jagd.) Eine Jagdgesellschaft veranstaltete am 29. v. M. eine Jagd bei Cavalese. Ein Teilnehmer, Bartholomäus Fachinetti, Kaufmann aus Bozen, ein Familienvater, wurde durch einen unglücklichen Zufall erschossen.

(Die Ermordung Bobrikow's.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Der ehemalige Senator W. Schuman, Vater des Mörders Eugen Schuman, wurde am 30. v. Vormittags einem Verhöre unterworfen und in das Gefängniß abgeführt.

(Gerüchte über einen Selbstmordversuch Waldeck-Roussiaux's.) Wie eine Pariser Correspondenz meldet, habe Waldeck-Roussiaux versucht, in Verzweiflung über seinen hoffnungslosen Zustand seinem Leben ein Ende zu machen.

(Klein-Krankheiten) sind amtlich festgestellt worden, und zwar: der Ross: am 16. Juni in Bacza (Solnot-Dobolser Comitatus) an einem Pferd, am 28. Juni in Bölcz (Kleinokker Comitatus) an einem Pferd; — die Krätze: am 27. Juni in Ujso-Sebes (Bistritz-Magjoder Comitatus).

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Wannbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bissbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

(Bade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde gestern in einem Waggon II. Classe des Salzburger Bergnützungszuges ein dunkelblauer Kinderwagen mit rother Capuce. Näheres bei der Administration dieses Blattes. — Verkauft hat sich eine Büffelkuh; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Hermannstadt—Leischkirch—Agnethler Eisenbahn. Die Pläne für die Eisenbahn Hermannstadt—Leischkirch—Agnetheln sind vom hiesigen Eisenbahn-Ingenieur-Bureau fertiggestellt und dem kön. ung. Handelsministerium unterbreitet worden.

Post-, Telegraphen- und Telephon-Aemter-Cleven. Behufs Ausbildung zum Dienste bei den k. ung. Post- und Telegraphen-Aemtern werden hiezu 265, und zwar für den Agamer Post- und Telegraphen-Directions-Bezirk 25, für die Budapester, Kaschauer, Klausenburger, Großwardeiner, Fünfkirchner, Preßburger, Oedenburger und Temesvarer Post- und Telegraphen-Directions-Bezirke je 30 Cleven aufgenommen. Die Bewerber, die nicht unter 14 und nicht über 16 Jahre alt sein dürfen, haben ihre Gesuche an die betreffende Direction, in deren Bezirk sie nach erfolgter Ausbildung angestellt zu sein wünschen, bis Ende Juli l. J. einzusenden.

Sonntagsruhe der Verkehrsunternehmungen. Handelsminister Karl Hieronymi hat — wie „Rel. Lit.“ meldet — an sämtliche Verkehrsunternehmungen des Landes eine Circularverordnung gerichtet, wonach in den Eisenbahn- und Schifffahrtsstationen das Auf- und Absteigen von Waaren auch an Sonntagen den ganzen Tag über bewerkstelligt werden kann.

Heilmittel gegen die Schweinejuche. Unter Theilnahme der Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine hielt Ackerbauminister Béla Takkian eine Verathung darüber ab, inwiefern die Verjuche, welche mit dem Sima'yischen Heilmittel gegen die Schweinejuche unternommen wurden, von Erfolg begleitet waren.

Zweckmäßige Sparherde. Um bei dem Bau der Häuser von Anstieblern und von Arbeitern die Anwendung billiger und zweckmäßiger Sparherde zu ermöglichen und damit Jeder sich das Beste auf diesem Gebiete auszuwählen könne, hat das Ackerbauministerium im Wege des Ingenieur-Vereines einen Concurs auf Sparherde für Arbeiterhäuser ausgeschrieben. Der Sparherd muß billig sein und je weniger Feuerungsmaterial aufbrauchen. Es wurden drei Preise, und zwar zu 600, 400 und 200 Kronen ausgeschrieben.

Gerichtshalle.

Die I. Curie hat das in dem Mordproceß Morariu-Bobanga vom Hermannstädter I. Gerichtshofe als Geschworenen-Gericht erbrachte Urtheil, wonach die Ehefrau des ermordeten Morariu als Anstifterin zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, bestätigt, dagegen die Strafe des Thäters Bobanga von sieben auf zehn Jahre Zuchthaus erhöht.

Verlojungen.

(Ziehung der 1854-er Staatslose.) Bei der am 1. d. Vormittags in Wien in der Staatsschuldencasse vorgenommenen 100. und letzten Ziehung des 4-procentigen Staatsanlehens vom Jahre 1854 wurden noch nachstehende Serien gezogen, und zwar 21 33 48 107 242 370 398 399 442 479 520 639 647 693 767 787 808 811 933 947 951 1089 1114 1215 1222 1343 1345 1411 1451 1453 1483 1504 1506 1520 1613 1748 1778 1819 1845 1846 2015 2049 2102 2126 2146 2172 2201 2215 2290 2293 2315 2336 2343 2464 2517 2548 2550 2593 2648 2732 2743 2756 2777 2814 2965 3065 3105 3128 3150 3165 3178 3194 3384 3448 3450 3453 3488 3504 3605 3647 3729 3747 3767 3791 3820 3829. Die in den vorstehenden 86 Serien enthaltenen höheren Gewinne werden am 1. October dieses Jahres gezogen.

wurden noch nachstehende Serien gezogen, und zwar 21 33 48 107 242 370 398 399 442 479 520 639 647 693 767 787 808 811 933 947 951 1089 1114 1215 1222 1343 1345 1411 1451 1453 1483 1504 1506 1520 1613 1748 1778 1819 1845 1846 2015 2049 2102 2126 2146 2172 2201 2215 2290 2293 2315 2336 2343 2464 2517 2548 2550 2593 2648 2732 2743 2756 2777 2814 2965 3065 3105 3128 3150 3165 3178 3194 3384 3448 3450 3453 3488 3504 3605 3647 3729 3747 3767 3791 3820 3829. Die in den vorstehenden 86 Serien enthaltenen höheren Gewinne werden am 1. October dieses Jahres gezogen.

(Creditlose.) Bei der am 1. d. in Wien vorgenommenen Ziehung der Creditlose wurden nachstehende Serien gezogen: 169 205 265 436 444 544 700 768 773 809 864 924 1160 1168 1624 1771 1893 1925 1952 1955 1995 2048 2083 2199 2387 2424 2534 2570 2602 2720 2838 2862 3211 4076. Aus diesen verloslenen Serien fiel der Haupttreffer mit 300.000 Kronen auf Serie 924 Nr. 16, der zweite Treffer mit 60.000 Kronen auf S. 2602 Nr. 32, der dritte Treffer mit 30.000 Kronen auf S. 773 Nr. 72; je 10.000 Kronen gewannen S. 2838 Nr. 80, S. 4076 Nr. 43; je 4000 Kr. gewannen S. 773 Nr. 85, S. 809 Nr. 49; je 3000 Kronen gewannen S. 2199 Nr. 41, S. 2838 Nr. 72, S. 3211 Nr. 82; je 2000 Kronen gewannen S. 864 Nr. 9, S. 924 Nr. 35 und S. 2534 Nr. 8.

(Ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie.) Bei der am 30. v. Abends vorgenommenen Ziehung der 24. ungarischen Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke fiel der Haupttreffer mit 150.000 Kronen auf Serie 1743 Nr. 89, der zweite Treffer mit 50.000 Kronen auf S. 145 Nr. 33, der dritte Treffer mit 20.000 Kronen auf S. 1209 Nr. 59, der vierte Treffer mit 10.000 Kronen auf S. 2280 Nr. 98.

Original-Telegramme.

Zofko, 4. Juli. Dem Wladimirofker russischen Geschwader ist es gelungen, der Verfolgung Kamimura's zu entkommen. — Ein russisches Wachtschiff, welches einem Schlachtschiff ähnlich sah und ein Torpedozerstörer wurden bei der Einfahrt in den Hafen von Port Arthur durch einen Torpedo in den Grund geborht.

Dover, 4. Juli. Lord Curzon hat eine Rede gehalten, in der er ausführte, er, als Vizekönig, sei verantwortlich für die Vertheidigung einer weitgestreckten Grenze gegen eine europäische Macht; er müsse deshalb, obgleich er den Frieden wünsche, erforderlichenfalls zum Angriff übergehen.

Fremden-Liste

- Hotel Römischer Kaiser. Minarovich, Rittmeister, Corbu, Wagner, Privatier, von Kronstadt; Lazarovich, Professor, von Deba; Schöttner, Szilcs, Starb, Kaufmann, Ingenieure, R. Daranyi, J. Daranyi, Studenten, Erdelyi, Frenki, Agel, Weiß, Tórol, Mieger, Freger, Pollat, Kaufleute, Popovici, Hauptmann, Dr. Kiss, Reichsanwalt, Dr. Nemes, Bahn-Secretär, von Budapest; Stoll, Mladoclay, Albertshammer, Vogelbut, Kaufleute, von Wien; Grünfeld, Kaufmann, von Bistritz; Klein, Kaufmann, von Fiume; Borosnyay, Gutsbesitzer, von Etschlabesbad; Paplan, Tafelrichter, von Szegedin; Gabierich, Beamter, Terpis, Ingenieur, von Hubertushütte; Dr. Hellauer, Arzt, von Linz; Dr. Schwab, Arzt, von Betsau; Siska, Privatier, Gold, Kaufmann, von Craiova; Voigt, Ingenieur, von Kattowitz; Ungar, Kaufmann, von Karlsruhe; Walther, Kaufmann, von Mediasch; Goldens, Kaufmann, von Arab; Stefan, Kaufmann, von Scharley.

Table with columns for currency types (e.g., Goldrente, Kronen-Rente) and values. Includes sub-sections for Budapest telegraphic exchange rates and Vienna telegraphic exchange rates.

Table with columns for currency types (e.g., Ducaten, Kronen-Rente) and values. Includes sub-sections for Hermannstädter Münzen-Platocours and Vienna telegraphic exchange rates.

Table with columns for currency types (e.g., Ducaten, Kronen-Rente) and values. Includes sub-sections for Hermannstädter Münzen-Platocours and Vienna telegraphic exchange rates.

MALNÁSI MARIA-QUELLE
natürlicher alkalischer Salzsauerling, unübertroffen bei Katarrhen der Athmungs-Organen, des Magens und Darmes, in jedem Stadium der Lungentuberculose und bei Sodbrennen,
überragt bedeutend die Gleichenberger und Sellers-Wässer.
Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

M. 3. 8906/1904.

[589] 1-1

Rundmachung.

Nachdem Seine Excellenz der Herr Handelsminister mit Erlaß vom 15. December 1903, Z. 73871, die Neuwahl der externen Mitglieder der Braßauer Handels- und Gewerbe-Kammer angeordnet hat, wurde seitens des Central-Comités die Wahl auf Samstag den 9. Juli l. J. anberaumt.

Zu wählen sind im Nagyhéberer Wahlbezirk: zwei ordentliche und ein Ersatzmitglied für die Handels-Abtheilung, sowie drei ordentliche und ein Ersatzmitglied für die Gewerbe-Abtheilung.

Der Nagyhéberer Wahlbezirk umfaßt die Stadt Nagyhéber, sowie den Nagyhéberer und den Leichkircher Verwaltungs-Bezirk.

Zum Wahlpräsidenten wurde Herr Gustav Theis, zu Commissions-Mitgliedern Wilhelm Kraft und F. A. Reissenberger für die Kaufleute, sowie Johann Stenzel und Friedrich Scherer für die Gewerbetreibenden designirt.

Die Wahl findet im Sitzungssaale der Stadtvertretung statt, beginnt um 9 Uhr Vormittags und endet um 4 Uhr Nachmittags.

Wähler ist jeder in dem Gebiete der Kammer wohnhafte Handel- oder Gewerbetreibende, der in dem für diese Wahl angefertigten Verzeichnisse aufgenommen ist und demgemäß sein Geschäft seit wenigstens 1 Jahr, wählbar ist jeder Wähler, welcher laut Wähler-Conscription sein Geschäft seit 3 Jahren betreibt.

Die Wahl erfolgt für die Handels- und gewerbliche Abtheilung abgeordnet, so zwar, daß die Kaufleute ausschließlich die Mitglieder der Handels-Abtheilung und die Gewerbetreibenden ausschließlich die Mitglieder der gewerblichen Abtheilung zu wählen haben.

Nagyszében, am 14. Juni 1904.

Der Magistrat
als Gewerbe-Behörde I. Instanz.

2 Häuser

an gut gelegenen Orten, Oberstadt samt kleinem Garten und Unterstadt mit großem Hof, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer **Burgergasse Nr. 10.** [514] 21

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate.



Lechner's neue Taschenkamera, Reflexkamera, Kodaks von 8. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.

R. Lechner (Wilh. Müller)
t. u. f. Hof-Manufactur für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Copiranfakt für Amateure.
Wien, Graben 31. (644) 4-8

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Special-Recepte.

Preisliste und Prospekte franco, gratis.

Carl Philipp Pollak, Essenzenfabrik in Prag.

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)
(218) 17-20

Hermannstädter Vorschuss-Verein.

Einnahmen.		Verkehrs-Ausweis über Juni 1904.		Ausgaben.	
	K	h		K	h
Saldo vom Mai	38471	93	Spareinlagen	69737	71
Spareinlagen	45070	41	Spareinlagen-Zinsen	5145	87
Vorschüsse auf Wechsel	207203	50	Vorschüsse auf Wechsel	199444	43
Provisionen und Zinsen	6463	98	Hypothek- und Raten-Darlehen	11590	—
Hypothek- und Raten-Darlehen	10883	96	Reescompte	47660	—
Hypothek- und Raten-Darlehens-Zinsen	2285	15	Reescompte-Zinsen	294	60
Reescompte	45895	—	Gehalte und Löhne	1329	15
Ratenzahler	1416	46	Speisen	687	41
Conto pro diversi	8160	17	Conto pro diversi	1841	28
Mitglieder	156	36	Mitglieder	413	—
			Saldo auf Juni	27863	47
	366006	92		366006	92

Die Direction.

Die Kanzlei des Güterdirectors u. Rechtsanwaltes Dr. Ludwig Kirchgatter

befindet sich vom 4. Juli l. J. angefangen im Hause
Kleine Erde Nr. 11.

Semestral-Ausweis

über die

Pfandbriefe der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Hermannstadt.

(Laut Gesetz - Artikel 1876: XXXVI, S. 29.)

Am 30. Juni 1904 waren Pfandbriefe im Umlaufe:

I. Emission Nr. 1324.800	
II. " " 1.800.400	
III. " " 11.247.000	
IV. " " 22.673.600	
V. " " 4.297.600	
	Kr. 41,343.400—

Dieselben sind sichergestellt durch Pfandbriefe-Hypothek-Darlehen im Betrage von 42,379.782-10 welche durch die hierfür verpfändeten Realitäten (Häuser, Grundstücke, Aecker, Wiesen etc.) im Werthe von 111,160.772— mehrfach bedeckt sind.

Zur besonderen Sicherstellung der Pfandbriefe dient überdies der der Sparcassa eigen-thümlich gehörige Pfandbriefe-Garantie-Fonds per 3,000.000—

Der Nennwerth der in dem Pfandbriefe-Garantie-Fonds befindlichen Werthpapiere beträgt:

Kr. 12.000—	1860-er Staatslöse.
" 1.000—	Prioritäten der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
" 48.600—	einheitliche Notenrente, Mai-November.
" 15.700—	einheitliche Notenrente, Februar-August.
" 5.400—	einheitliche Silberrente, Januar-Juli.
" 2,382.200—	ung. 4% Kronenrenten-Anleihe vom Jahre 1892.
" 36.000—	4 1/2% kroatisch-slav. Schatzregal-Obligationen.
" 13.200—	4 1/2% Prioritäten der „Adria“, ung. Seeschiffahrt-Gesellschaft.
" 453.600—	4% ung. Grundentlastungs-Obligationen.
" 70.000—	4 1/2% Pfandbriefe der ung. Hypothek-Bank.
" 50.000—	4 1/2% Renten-scheine der ung. Agrar- und Rentenbank.

Hermannstadt, am 2. Juli 1904.

[588] 1-1

Die Direction der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa.

Der Ausverkauf der „Concordia“

dauert nur noch ganz kurze Zeit. Wir laden daher unsere Geschäfts-freunde, sowie das p. t. Publicum zu dieser selten günstigen Gelegenheit höchlichst ein. [575] 2-3

Zu verkaufen

1 Kasten, 1 Speisekasten, 1 Kinderbett,
1 Nachtkästchen
Kleiner Ring Nr. 1.

Rosenuer

Tafelbutter

täglich frisch zu haben

bei [591] 1-3

Josef Zimmermann, Burgergasse,
und
Victor Jauernig, Mühlgasse.

Privat-Unterricht

ertheilt [762] 17
pens. Pfarrer **Andreas Fisi**

Knaben und Mädchen der vier Elementar-Claffen in allen Lehrgegenständen in und außer dem Hause, auch an solche, die die Schule nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zusammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für Einzelne pro Stunde 50 Heller.

Auch empfiehlt er sich als Lehrer in Violin, Zither u. f. w. pro Stunde 50 Heller.

Bahngasse Nr. 12.

Marillen und Pfirsiche.

Wir liefern in 5 Kilo-Packförmchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie und des Auslandes:

Marillen 5 Kilogr. zu 2 K. 20 h,
Pfirsiche 5 „ „ 5 „ — „

Bei größeren Bestellungen entsprechende Preis-ermäßigung.

Sigmund Deutsch & Co.,
Szabadka, Ungarn.

Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.
[585] 2-12

30 Kr. täglich

kann Jedermann auf leichte und reelle Weise und ohne Risiko verdienen. — Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „102“ an die Annoncen-Abtheilung des [587] 1-10

„Komet“, Mannheim.

Den beliebten Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die [566] 6-40
Wirtschafts-Direction Ellischau,
Post Silberberg, Böhmen,
unter geschützter Marke.

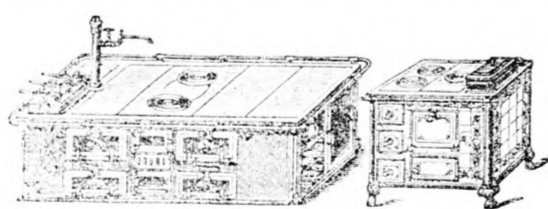
Dreschgarnituren

8 HP Staatsbahn, 6 HP Staatsbahn,
4 HP Hofherr & Schranz fabriksmässig
reparirt unter Garantie auf Raten-
zahlung liefern sofort

Horvát & Herczeg,

Budapest, Lehel-utca 8.

Die Erste oberöstr.
Sparherdfabrik **H. Koloseus, Wels.**



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterzehrung, für jeden Raum geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.

Kataloge kostenlos. [829] 42-52



BRÁZAY FÉLE SOSBORSZESZ

NACY ÚVEG ÁRA: 2 KORONA
KIS ÚVEG ÁRA: 1 KORONA
HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÚVEGHEZ
MELLEKELVE VAN!

[98] 21-52

K. k. privil. Maschinen- und Motoren-Fabrik Brauner & Klasek's Nachfolger

ING. EMIL PLEWA — WIEN.

General-Vertretung und Lager

B. Dénes, Budapest,

VI., Váci-körút 61.
Dampf-, Gas-, Benzin-, Petrolin-MOTORE 2-100 HP,
Petrolin-Loocomobile 2-25 HP.

Sauggasanlagen 2-3 Heiler Betriebskosten per HP und Stunde.
Modernste Bauart. — Beste und billigste Betriebskraft. — Billigste Bezugsquelle. — Günstige Zahlungen. — Preiscurant gratis und franco. — Solide Provinz-Vertreter werden acceptirt.
(1052) 17-20



Überall, in allen Apotheken erhältlich. Apotheke A. Thierry's Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.

Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie: Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Völlegefühl, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Wässungen etc.

Wirkt krampf- und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverkauf per 12 kleine oder 6 große Flacons Kr. 5.— spezialfrei.
60 kleine oder 30 große Flacons Kr. 15.— spezialfrei netto.

Zum Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppel-Flasche 60 Heller.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nomenclatur-marke: „Ich dien“ Allein echt.

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer getrockneter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Schutzengel-Apothek



Apotheke A. Thierry's Centifolien-Salbe,

schmerzlindernd, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestverkauf 2 Tiegel franco Kr. 3.60. Zum Kleinverkauf der Niederlagen Kr. 1.20 per Tiegel.

Central-Depôts in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, in Lugos: V. Tótes.

Bei directem Bezuge adressirt man: An die Säugengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im Vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zufriedung erfolgen, als gegen Nachnahme und entfallen die Zuzugs-Nachnahme-Spesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag gleich anzuschicken und am Coupon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben. (435) 7-28